

Corso rasendes Geschrei: „Es lebe die Republik! Römer, die Republik ist geboren um Mitternacht, wie der Erlöser. Glück auf! Das Heil Roms glänzt wie ein Stern. Hoch die Republik!“

Als Pius IX. nach Gaëta abreiste, weihte sich Ciceruacchio mit einer hinreißenden Thätigkeit der Organisation der republikanischen Armee, die gegen die französische Expedition zur Wiederherstellung der Ordnung in Rom kämpfen sollte. Merkwürdige Zeit! Die Wühler des jungen Italiens glaubten, die Religion doch noch nöthig zu haben oder mißbrauchten sie für ihre teuflischen Zwecke. Denn während der Bandit Zambianchi die Mönche von St. Calixte fusiliren ließ, während der Fuhrmann Ciceruacchio unter den Befehlen Garibaldi's die Vertheidigung der ewigen Stadt commandirte, ließ der Großmeister aller modernen Königsmörder, der Triumvir Mazzini, die Nonnen einladen, zu Gott für das Heil der Republik zu beten und in allen Kirchen zwangsweise das allerheilige Sacrament ausstellen, um die Hilfe des Himmels wider die Belagerungsarmee herabzubeschwören.

Die Republikaner in Rom wußten so gut als irgend einer, daß es so auf die Länge nicht gehen konnte, da sie jetzt schon die Franzosen auf dem Halse hatten. Und wären auch nicht die Feinde von außen gewesen, so mußten schon die tollen Verschwendungen der öffentlichen Gelder sie in Kurzem zu Grunde richten. Und hätte sich die Republik im Kampfe mit dem apostolischen Stuhl auch wirklich einige Jahre auf den Beinen erhalten können, so würde das Volk, das so trunken und verwöhnt war, am ersten die Süßigkeit eines solchen Regimentes zu fühlen bekommen haben. Die Republik versprach dem Volke die Vertheilung der Kirchengüter und Befreiung von den Steuerlasten. Statt dessen stiegen die Steuern für die Einrichtung der Vertheidigungsarmee zu einer unerschwinglichen Höhe und die Väter des Vaterlandes steckten die Milliarden in die eigenen Taschen, zwangen die Congregationen zur Auswanderung und entzogen dadurch dem Staate zum zweiten Male ein immenses Steuercapital und dem Volke die zahllosen Arbeiten für die geistlichen Schulen und Genossenschaften. Im Uebrigen packten die Herren Alles, was gut und kostbar war, zusammen oder machten es zu Geld, das sie nach London vorausschickten, um bald nachzukommen. So erhielt König Mazzini von einem Banquier in Livorno im Juli 1848 schon ein Tratte von 20,000 Thalern auf die London- und Provincial-Bank, bald darauf eine zweite und dritte noch viel größere.

Der Papst hatte aber niemals in vergangenen Zeiten so aufrichtige Huldigungen von allen Mächten der Christenheit geerntet, als damals in Gaëta und die Autorität und Rechte des Pontificats waren niemals feierlicher anerkannt worden, als es damals von Seiten aller